

*Gender Budgeting im  
Sportamt  
Berlin-Lichtenberg*

# Allgemeines

---

Das Amt für Schule und Sport in Lichtenberg verfügt über 95 Sportanlagen

- 76 gedeckte Anlagen (Sporthallen)
- 19 ungedeckte Anlagen (Sportplätze)

In 113 Sportvereinen sind 25.756 Mitglieder organisiert

- von den 25.756 Mitgliedern sind 42,6 % weiblich (10.962)

# Allgemeines

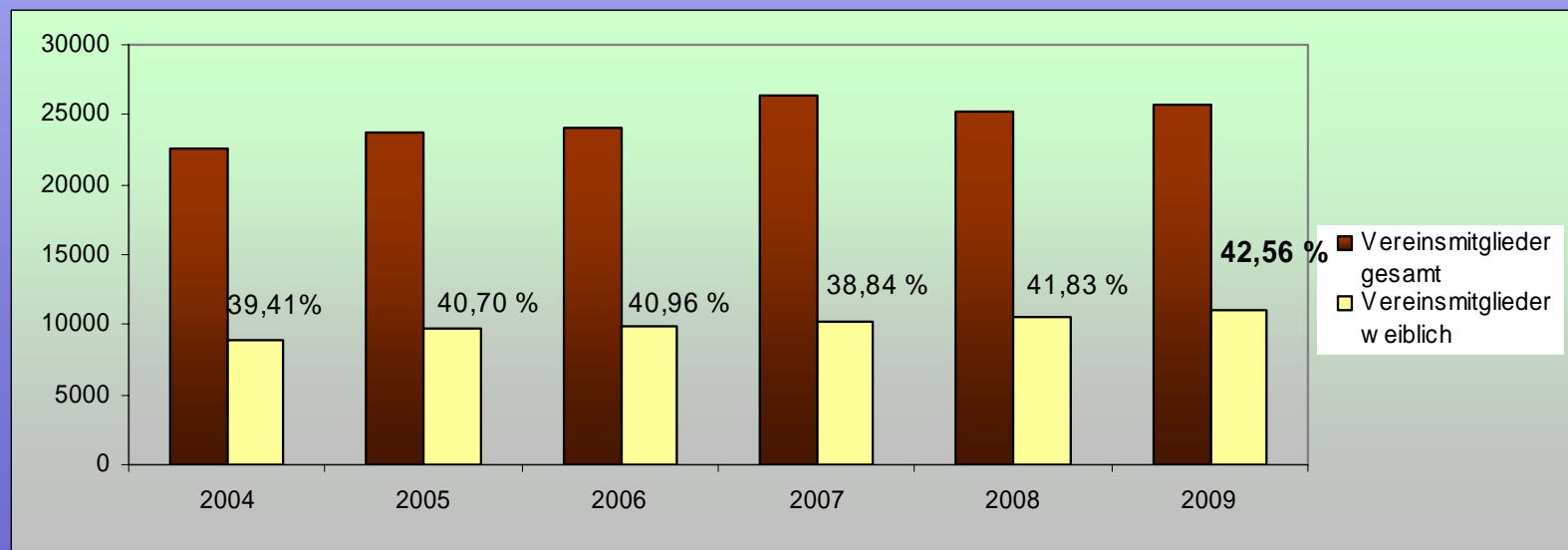
---

- Lichtenberg hat 251.626 Einwohner, über die Hälfte davon (51,2%) ist weiblich
- Der Anteil der weiblichen Vereinsmitglieder beträgt dagegen nur 42,6%

# Weibliche Vereinsmitglieder (Entwicklung der Zahlen)

Der weibliche Bevölkerungsanteil ist nahezu konstant geblieben

Der Organisationsgrad der Sportlerinnen hat sich in den letzten Jahren erhöht auf derzeit **42,6%**



# Nutzungsverhalten der Sportlerinnen

---

**Es besteht aber ein Missverhältnis bei der Nutzung der Sporthallen und Sportplätze**

Der Anteil der Nutzerinnen betrug:

in Sporthallen

2008 / 2009	44,4 %
-------------	--------

auf Sportplätzen

2008	26,9 %
------	--------

2009	34,0 %
------	--------

# Welche Ziele und Maßnahmen ergeben sich daraus?

## ZIEL:

Der Anteil der sportaktiven Mädchen und Frauen in Sportvereinen muss auf 50% erhöht werden.

## ZIEL:

Erhöhung des Anteils der Nutzerinnen auf Sportplätzen

Wie kann das erreicht werden, wie realistisch ist das?  
Dazu muss das Sportverhalten betrachtet werden

*(Grundlage: Sportverhaltensstudie Berlin der Uni Osnabrück von 2006/2007)*

# Sportverhalten

---

## TOP 5 der ausgeübten Sportarten

### bei Frauen:

Radfahren	(15,3%)
Schwimmen	(11,9%)
Fitness	(8,6%)
Gymnastik	(7,8%)
Laufen/Joggen	(6,9%)

### bei Männern:

Radfahren	(16,3%)
Fitness	(10,3%)
Schwimmen	(9,5%)
Fußball	(9,0%)
Laufen/Joggen	(8,6%)

# Sportverhalten

---

- Der größte Teil der Männer und Frauen organisiert seinen Sport privat (63,6%)
- Männer organisieren einen deutlich größeren Anteil ihrer Sportaktivitäten im Verein (Männer: 14,4%, Frauen 8,9%)
- Frauen bevorzugen dagegen häufiger Angebote kommerzieller Anbieter (Männer: 15%, Frauen 16,9%)
- Der Großteil sportlicher Aktivitäten erfolgt außerhalb traditioneller Sportanlagen und Vereine  
Radfahren und Schwimmen werden vorwiegend privat betrieben

# Nutzungsverhalten der Sportlerinnen (1)

---

Es besteht eine offensichtliche Diskrepanz zwischen der Nutzung von Sporthallen und Sportplätzen

daher

***Anteil der Sportlerinnen auf Sportplätzen  
erhöhen***

# Nutzungsverhalten der Sportlerinnen (2)

## Analyse

---

Auf welchen ungedeckten Sportanlagen findet Frauen- bzw. Mädchensport statt?

- *Fußball*

*Storkower Str., Wartenberger Str.; Stadion Friedrichsfelde; Prendener Str., Fischerstr.*

- *Tennis*

*Stadion Friedrichsfelde, Bornitzstr., Roedernstr.*

- *Bogensport*

*Stadion 1.Mai*

- *Hockey*

*Storkower Str.*

**Auf 8 von 19 Sportplätzen findet Frauen- und Mädchensport derzeit statt**

# Möglichkeiten zur Einflußnahme

---

Beteiligungsverfahren

Kommunikation mit dem Bezirkssportbund (BSB) und den Sportvereinen

Baumaßnahmen

Vergabepaxis

# Beteiligungsverfahren

---

Vor Beginn von Maßnahmen müssen ein intensiver Dialog und Befragungen mit den zukünftigen Nutzer/innen stehen

Durchführung von Workshops

# Kommunikation mit dem BSB und den Sportvereinen

---

- ☛ Ziel: Die Sportvereine sollen durch attraktive Sportangebote mehr Sportlerinnen interessieren und binden (vor allem in der Altersgruppe 10-18 sowie 19-30)
- ☛ Ziel: verbesserte Kooperation zwischen Sportvereinen und Ganztagschulen
- ☛ Ziel: bessere Vernetzung der Angebote des Bezirksamtes (Kooperation mit Gesundheitsamt, Jugendamt...)
- ☛ Ziel: Verbesserung der Konkurrenzsituation der Sportvereine zum privaten Sporttreiben

Der Weg: Einzelgespräche mit den Sportvereinen,  
Dialog mit dem BSB

# Baumaßnahmen (1)

---

Gendergerechte Umbauten von Sportplätzen

Sportanlage Storkower Str.

*Komplettsanierung des Sportplatzgebäudes  
Einrichtung eines Mehrzweckraumes,  
Anordnung von Türen als Sichtschutz*

**Ergebnis:** *Durch die höhere Gendergerechtigkeit (Eingehen auf die Belange des Frauensports) konnte der Anteil der Nutzerinnen auf dieser Sportanlage auf 64,4% erhöht werden (der Durchschnitt liegt bei 34%)*

*Finanzieller Umfang der Baumaßnahme: ca. 600 T€*







# Baumaßnahmen (2)

## Stadion Friedrichsfelde

Gendergerechte Umbauten von Restflächen

- eine wettkampfgerechte Inlinehockeyfläche
- eine Beachvolleyballanlage mit zwei Spielfeldern
- ein sandverfülltes Kleinspielfeld
- zwei Volleyballfelder
- eine Boulderwand
- Bodentrampoline
- Fitnessparcourelemente sowie Chill-Out Bereiche

Ergebnis:

Durch die höhere Gendergerechtigkeit konnte der Anteil der Nutzerinnen auf dieser Sportanlage auf 50,8% erhöht werden (der Durchschnitt liegt bei 34%)

Finanzieller Umfang der Baumaßnahme: ca. 1.000 T€











# Vergabepraxis

---

*Nutzungszeiten auf Sportanlagen werden so vergeben, dass Belange der Sportlerinnen, nach Maßgabe freier Kapazitäten auf Sportplätzen zunehmend Berücksichtigung finden*

Beispiel:

**Storkower Str.:** Nach Umbau und Sanierung wurde eine Quote von 75% Mädchen- und Frauenfußball festgelegt

Ergebnis: Durch die höhere Gendergerechtigkeit konnte der Anteil der Nutzerinnen auf dieser Sportanlage auf 64,4% erhöht werden (der Durchschnitt liegt bei 34%)

- Die Wünsche und Bedarfe der Nutzer und Nutzerinnen sind systematisch zu hinterfragen und zu analysieren. Gleichzeitig muss ein ständiger Abgleich zwischen Zielsetzung und Erreichungsgrad stattfinden
- Durch die bewusste Einbeziehung von Genderaspekten kann viel für die Geschlechtergerechtigkeit erreicht werden
- Die Sportvereine sind dabei ein wichtiger Akteur
- Bessere Vernetzung der bezirklichen Angebote dringend erforderlich, Ressourcen bündeln und damit mehr Effektivität und Effizienz